

Management Abstract

Christiana Köhler-Schute

Ekkehard Spieth von Freudenberg IT stellt in seinem Beitrag *Der Weg vom SaaS zum cSaaS*, worunter er SaaS-Modelle unter Berücksichtigung des Cloud Computings (cSaaS) versteht, aus Sicht mittelständischer Unternehmen zunächst die verschiedenen IT-Sourcing-Ansätze vor. Er schlägt einen Bogen von den Anfängen des Applikation Service Providing (ASP 1.0) über Software as a Service (ASP 2.0) zum visionären wirklichen SaaS (cSaaS), beschreibt den Paradigmenwechsel im Zusammenhang mit SaaS-Modellen und geht auf die Vor- und Nachteile einer solchen Lösung ein. Er erläutert den Aufbau eines für das Grid Computing geeigneten Rechenzentrums und beschreibt die prozessorientierte Funktionsweise der serviceorientierten Architektur (SOA) als Basis für SaaS-Applikationen im Cloud Computing. Das Zusammenspiel der Services im Web veranschaulicht er anhand benötigter Prozesse und Rollen, um zu einer SaaS-Lösung zu kommen. In diesem Zusammenhang diskutiert er die Problematik der Handhabung der Teilnehmeridentitäten im Web, die einer neuen Struktur bedürfen. Er kommt zu dem Schluss, dass die Zukunft bereits begonnen hat, geht aber davon aus, dass es noch zwei Jahre braucht, bis eine ERP-Lösung als Software as a Service im Cloud Computing betrieben werden kann.

Christoph Föckeler von salesforce.com ordnet in seinem Beitrag *Neue Technologien und Architekturen* Software as a Service – neben Infrastruktur as a Service und Platform as a Service – dem Cloud Computing zu. Als wichtige technologische Grundlagen für das Cloud Computing nennt er die Web Services und serviceorientierte Architekturen sowie auf Infrastrukturseite die Virtualisierung der Hard- und Software. Er geht im Zusammenhang mit SaaS insbesondere auf die Multi-Tenancy-Architektur ein: Die von allen Anwendern genutzten Softwarebestandteile sind in einem einzigen Code-Layer verfügbar, davon getrennt sind individuell verwendete Bestandteile, die auf einer Metaebene abgebildet werden. Er erläutert im Zusammenhang mit SaaS und Cloud Computing wichtige Aspekte wie Kosten, Sicherheit, Integration, Verfügbarkeit und Skalierbarkeit sowie kundenspezifische Anpassungen. Christoph Föckeler geht auf die Marktsituation ein und skizziert ein Cloud Computing-Szenario als eine Evolution in

Christiana Köhler-Schute

der IT-Branche. An einem Beispiel beschreibt er, wie man ein CRM as a Service erfolgreich ein- und umsetzen kann.

Ralph Cramer von Danet fordert in seinem Beitrag *Software as a Service weiter gedacht* die Granularität der Services und die Interoperabilität zwischen den Services, will die Informationstechnologie Business Enabler und nicht Bremser im Unternehmen sein. Er geht auf die Problematik der Standardisierung ein und erläutert, wie ein Konzept für granulare Services aussehen müsste in Analogie zum Konzept der Breitbanddienste (Open Access Netzwerk) auf dem Flughafen Böblingen/Sindelfingen als horizontale Architektur mit vier Ebenen.

Klaus-Jürgen Auth von IBM geht auf die Softwarehersteller-Seite ein und analysiert in seinem Beitrag *Aspekte des SaaS-Modells: Anbieter-Allianzen* zunächst die Erwartungshaltung mittelständischer Führungskräfte an SaaS-Lösungen, die Softwarehersteller vor neuen Aufgaben und Herausforderungen stellt. Er erläutert in diesem Zusammenhang die fünf Phasen der SaaS Enablement Roadmap – das SaaS-Partnerprogramm der IBM für ISVs.

Holger Maschke und Ingo Schöbe von perdata, ein Unternehmen der Stadtwerke Leipzig Gruppe, thematisieren in ihrem Beitrag *Modulare Anwendung von SaaS im Kontext der Anforderungen mittelständischer Kunden* einen Lösungsansatz für das Outsourcing in Form von geeigneten Services. Sie befassen sich in diesem Kontext mit der Flexibilität und der Standardisierung, gehen auf verschiedene Virtualisierungstechnologien ein, die ihren Services zugrunde liegen, und stellen beispielhaft ein verursachungsgerechtes Abrechnungsmodell vor. Sie gehen davon aus, dass mittelfristig IT-Leistungen ähnlich anderer verbrauchsabhängiger Dienste wie Energie abrechenbar werden und die daraus resultierenden Vorteile weiteres Potenzial für Kostenreduzierungen bieten.

Alexander D. W. Peters von MessageLabs befasst sich mit dem Thema *SaaS und IT-Security as a Service*. Der Autor rekapituliert die Entwicklung von Managed Security Service zu Security as a Service und erläutert die wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Aspekte des Security as a Service. Er stellt die im Markt vertretenen Anbieter vor und gibt einen Überblick der auf dem Markt verfügbaren Lösungen. Des Weiteren geht er im speziellen auf Lösungen für E-Mail- und Web Security-Dienste ein, die den größten Anteil am Security as a Service-

Markt haben. Er stellt Entscheidungskriterien auf, die für die Auswahl eines Anbieters von Bedeutung sind.

Jürgen Schulz von der inside Unternehmensberatung stellt in seinem Beitrag *Die clevere Verbindung – Mieten der kompletten Personalwirtschaft mit SAP inklusive Hosting, Lizenzen, Self Service-User, Portal und Hotline* die speziell auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen zugeschnittene und erprobte HR-Starter ASP-Lösung seines Unternehmens vor. Diese Lösung besteht aus drei Bereichen: Sie garantiert den Rechnerbetrieb in einem SOX-zertifizierten externen Hochsicherheitsrechenzentrum, stellt die SAP-Lizenzen zur Miete zur Verfügung und enthält Services wie Beratung und fortlaufende Betreuung. Die Abrechnung erfolgt monatlich und richtet sich nach Nutzungsumfang und Größe des Unternehmens. Die Module und Funktionen sind im System als Rollen definiert, die der Kunde mieten kann.

Marcus Hartmann von der OXSEED AG und Wolfgang Limmer von der Steigenberger Hotels AG stellen in ihrem Beitrag *Rechnungsbearbeitung als Software as a Service* die SOA-basierte On-demand-Lösung mit modularen Web Services vor, die einen einheitlichen kompletten Workflow vom Input Management über Prüf- und Freigaberoutinen bis hin zur Archivierung für die dezentral organisierten Hotels abdeckt. So konnten die Prozesse nicht nur vereinfacht und beschleunigt werden, sondern es konnten Einsparungen pro Rechnung von bis zu 18% generiert werden, ohne dass in eine neue Systemumgebung investiert werden musste.

Der Jurist Jens Eckhardt befasst sich in seinem Beitrag *Software as a Service (SaaS) – Rechtliche Rahmenbedingungen* mit der Vertragsgestaltung. Der SaaS-Vertrag besteht aus rechtlicher Sicht aus mehreren Miet- und Dienstverträgen, die in einer Vertragsurkunde zu einem komplexen IT-Vertrag zusammengefasst sind. Er kommt zu dem Schluss, dass die rechtliche Seite geradezu gegenläufig zur gewünschten Einfachheit der SaaS-Nutzung zu sein scheint. „Das hat seinen schlichten Grund darin, dass gerade das, was SaaS für den Nutzer so einfach machen soll, eine Mehrzahl an zusätzlichen Leistungen durch den SaaS-Anbieter darstellt.“